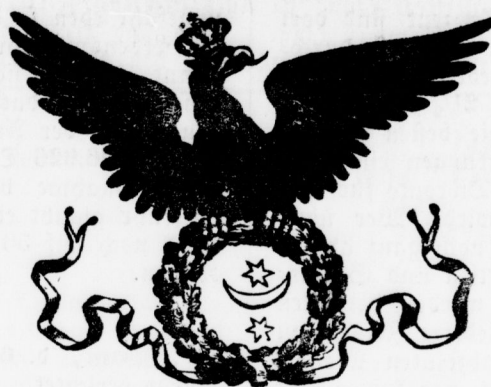


Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 69.

Halle, Dienstag den 23. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. März 1847.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Nachen, d. 15. März. Wir haben neulich als eines Gerüchtes erwähnt, daß unsere Provinzial-Regierung eine bedeutende Partie Roggen im Auslande angekauft habe. Wir können jetzt diese Nachricht als zuverlässig mittheilen und zwar besteht das Quantum in der bedeutenden Masse von 140,000 Scheffeln, welche den Gemeinden nach dem Verhältniß ihres Bedürfnisses zugetheilt werden sollen. Diese Maßregel, an sich höchst erfreulich, wird es noch mehr durch die Vorsicht, mit welcher sie ausgeführt worden ist, da sie bis auf den letzten Moment verschwiegen gehalten worden. Eine nothwendige Folge dieser Einfuhr wird auch die sein, daß sie außer der durch sie möglich gemachten direkten Unterstützung, die noch in großem Maße im Inlande vorhandenen und bisher zurückgehaltenen Vorräthe flüssiger macht. Wir sind überzeugt, daß die Speculation ihren höchsten Grad erreicht hat. Durch die jetzt keiner Unterbrechung mehr ausgesetzte Communication sind große Zufuhren aus dem Auslande zu erwarten und in der That neigen sich in Amerika und Rußland die Preise wesentlich zum Fallen. Je größer die dort noch vorhandenen Vorräthe sind, desto mehr müssen die Preise sinken, besonders da wir einer bessern Jahreszeit entgegengehen und Alles sich beeilen wird, das mangelnde Korn so rasch als möglich durch andere frühzeitige Früchte so viel als angeht zu ersetzen. Es kann daher nicht bezweifelt werden, daß, was noch im Inlande an Korn lagert, im

nächsten Interesse der Besitzer selbst, jetzt rasch in den Verkehr kommen wird, so daß eine steigende Theuerung nicht mehr denkbar sein dürfte. (Nach. 3.)

Bernburg, d. 15. März. Die Einführung der neuen Braumalzsteuer in unserm Herzogthum wird noch bis Johannis d. J. beanstandet werden. Sie sollte nach dem Gesetze vom 2. Februar bereits zu Ostern eintreten. Aber die erforderlichen vielfachen neuen Einrichtungen haben, wie eine Regierungs-Bekanntmachung vom 9. März sagt, die gedachte Hinausschiebung des Termins nöthig gemacht.

Dresden, d. 16. März. Die I. Kammer endigte heute in der öffentlichen Sitzung ohne erhebliche Debatten die Beratung über die Sächsisch-Bairische Eisenbahn und ertheilte nach dem Vorgange der II. Kammer einstimmig die von der Regierung erbetene Zustimmung zu den für den Zweck des Fortbaues und Betriebes der Bahn erforderlichen Einrichtungen und Anordnungen.

Altona, d. 16. März. Nach einem königl. Patente für das Herzogthum Lauenburg vom 10. März wird, mit Rücksicht auf die bevorstehenden hohen Preise der nöthigsten Nahrungsmittel und in Veranlassung der Anträge mehrerer Elbufer-Staaten, für das vom Beginn der diesjährigen Schiffahrt an bis Ende September d. J. in der Aufahrt bei dem Elb-Zollamte Lauenburg gemeldete Getreide nebst Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Mehl und anderen Mühlen-Fabrikaten, ohne Unterschied des Bestimmungsortes, der Elbzoll erlassen.

Hamburg, d. 14. März. Zwei Gegenden, die vor der allgemeinen Geldklemme gar nicht scheinen berührt worden zu sein, sind Holstein und Mecklenburg. Kaum glaublich und doch wahr ist es, daß man daselbst Mühe hat, Geld zu 3 pCt. unterzubringen. Drei Prozent sind dort so hohe Zinsen, daß, wer nicht in großer Noth, sie durchaus nicht geben will und auch nicht zu geben braucht, da sich von anderer Seite Kapital genug für 2½ pCt. darbietet. Und hier in Hamburg wird auf die besten Wechsel 5 pCt. gezahlt und wenn auch Schwankungen eintreten, so ist doch sicher vorauszusagen, daß der Disconto für längere Zeit auf mindestens 4½ verbleiben wird. Wer übrigens jetzt Kassa hat, kann ohne Gefahr noch ganz andere Interessen verdienen. Vorschüsse auf Actien und Staatspapiere, sowie Darlehen auf kurze Frist werden dormalen oft gesucht und theuer erkauft. Der niedrige Zinsfuß in Holstein und Mecklenburg beweist den absoluten Mangel spekulativen Kaufmannsgeistes. Noch bis vor kurzer Zeit pflegten die reichen Bauern im Lauenburgischen ihre Capitale nicht auszuleihen, sondern gerichtlich zu deponiren, und mußten statt Zins zu erhalten, noch Depositgebühren zahlen. Sind die Leute auch jetzt etwas klüger geworden, so wollen sie doch ihr Geld immer zur Hand und wo möglich vor Augen haben. Darum geben sie es kaum weiter, als bis zu ihres Nachbarn Grundstück.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Die Vorlegung des Gesetzesvorschlags, den Secundarunterricht betreffend, soll neuerdings auf unbestimmte Zeit verschoben sein.

Den »Débats« wird aus Pisa, den 7. März, von einer politischen Demonstration geschrieben, die daselbst bei der Ankunft des Erzherzogs Ferdinand von Este stattgefunden haben soll.

Es heißt, Marquis Normanby werde von dem Botschafterposten zu Paris abgerufen und an Lord Hardinge's Stelle zum General-Gouverneur von Ostindien ernannt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. März. Aus einer auf Befehl des Parlaments entworfenen Uebersicht geht hervor, daß die Ausführung der sämtlichen Eisenbahnpläne, über welche das Parlament in jetziger Session zu entscheiden haben wird, im Ganzen die ungeheure Summe von 123,867,409 Pfd. St. kosten würde. Man erwartet, daß das Parlament einer großen Anzahl dieser Bahnpläne seine Genehmigung versagen werde.

Der Globe sagt in seinem Börsenartikel: Die neuesten Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten hinsichtlich der Kornzufuhren günstiger, als man nach den Angaben derer erwarten durfte, deren Besorgniß der Nothstand Irlands aufgeregt hat. Die amerikanischen Statistiker scheinen einmüthig die Ansicht zu hegen, daß ihr Land im Stande sei, den Kornspeicher der ganzen Erde abzugeben, und alles, was bisher bekannt geworden ist, rechtfertigt auch wirklich diesen Glauben. In einer einzigen Woche hat Newyork 80,016 Scheffel Korn, 16,224 Fässer Mehl und 21,473 Fässer Weizen, so wie eine ungeheure Masse von Bohnen, Gerste, Schweinefleisch, Schinken zc. nach Liverpool, London und Glasgow ausgeführt. Nach Frankreich waren die Verschiffungen ebenfalls bedeutend, und mit dem Vorrücken der Jahreszeit wird sich die Ausfuhr aus den amerikanischen Häfen noch gewaltig steigern. Bei Abgang der letzten Berichte nahmen zu New-

York 67 und zu Neu-Orleans 72 der größten amerikanischen Schiffe Ladungen von Lebensmitteln aller Art für Europa ein; die Zahl der Schiffe in den übrigen amerikanischen Häfen, welche Korn zc. für Europa luden, wird ungefähr eben so hoch angegeben. Daß Amerika durch diesen Lebensmittelbedarf Europa's ungeheuer viel Geld gewinnt, versteht sich von selbst; der New-yorker Herald veranschlagt für das am 30. Juni 1846 abgelaufene Jahr den Werth der Ausfuhr von Korn, Reis, Baumwolle zc. auf 62,096,926 Dollars; bei den höhern Preisen und der mit Ausnahme der Baumwolle um 50 pCt. gestiegenen Ausfuhr glaubt er den Werth derselben bis zum 30. Juni 1847 noch auf 50 Millionen Dollars höher anschlagen zu können.

Italien.

Rom, d. 6. März. Schon vor mehreren Monaten wurde berichtet, daß der Prinz Karl von Capua auf Malta angekommen und eine Ausöhnung mit seinem Bruder, dem König beider Sicilien, endlich zu erwarten sei. Nach Briefen aus Neapel, die heute eingetroffen sind, ist der Prinz wieder in Gnaden von dem König aufgenommen. Seine Gemahlin, die frühere Miß Penelope Smith, erhält den Titel Herzogin von Mascali in Sicilien und ist hoffähig. Der Prinz erhält eine jährliche Apanage von 60,000 Ducati und außerdem als Rückstand 150,000 Ducati. Seine Kinder, als Prinzen, erhalten 6000 Ducati jährlich und die Töchter bei ihrer einstigen Verheirathung eine Aussteuer von 30,000 Ducati. Es ist ein Hofbeamter nach Malta abgeschickt, um den Prinzen nach Neapel in die Arme des Königs zu führen. In Neapel hat der Gnadenakt des Königs in den höhern Regionen freudige Sensation hervorgebracht.

Vermischtes.

— **München**, d. 10. März. Eine Beerdigung ganz eigenthümlicher Art hat heute Nachmittag auf dem hiesigen Gottesacker stattgefunden. Die am 7. d. M. dahier verstorbene Revierförsters Wittwe Magdalena Gieser, prot. Confession, hat letztwillig für 100 arme Wittwen, ohne Unterschied zwischen katholischen und protestantischen, welche ihrem Leichenbegängnisse beiwohnen, im Ganzen die Summe von 1000 fl. bestimmt, so daß auf jede 10 fl. treffen. Zu diesem Behufe sollten alle 6 Pfarrämter der hiesigen Haupt- und Residenzstadt von ihrem letzten Willen in Kenntniß gesetzt und zu Vorschlägen armer und würdiger Wittwen aufgefordert, die wirkliche Auswahl derselben aber von dem ihre Beerdigung vornehmenden Geistlichen im Sinne ihres Willens getroffen werden. Demnach erschienen gestern die von den Pfarrämtern vorgeschlagenen und sofort, ohne Unterschied der Confessionen, wie es die Verlebte wollte, ausgewählten Wittwen am Grabe ihrer entschlafenen Wohlthäterin, die selbst mehr als 30 Jahre lang eine aller ihrer Kinder durch den Tod beraubte Wittwe gewesen, und segneten ihr Andenken mit Thränen der wärmsten und unverlöschlichsten Dankbarkeit. Der am Grabe functionirende Geistliche, Dekan Dr. Böckh, rühmte mit Recht die über allen Confessionsunterschied erhabene christliche Liebe der von so vielen bedrängten Wittwen dankbar gesegneten Entschlafenen und ermunterte, ihrem Vorbilde nachzufolgen. Die Vertheilung der bestimmten Summe an die Wittwen wird, so viel bekannt, vom zuständigen Gerichte selbst geschehen, sobald die Hinterlassenschaftsache der Entschlafenen geordnet sein wird.

— Das „Ilyrische Blatt“ meldet aus Krainburg vom 4. März: »Vor vierzehn Tagen ging an dem bekannten begunski plas, an der Straße über den Loibl, eine so enorme Schneelawine herab, als man sie seit Menschengedenken auf demselben nicht gesehen. Im ersten Augenblicke wurde zwar die sogenannte Winterstraße durchgeschaukelt und für die Passage gesorgt; allein der Umstand, daß auch von der rechtsseitigen Berglehne die Lawine herabstürzen wird, ließ befürchten, daß ein Eintreten dieses Falles die hier ohnedies enge Thalschlucht ganz mit Schneemassen überdecken werde, welche entweder die Passage über den Loibl vielleicht auf mehrere Wochen gesperrt haben würde, oder es hätte die Beseitigung einer so enormen Schneemasse unverhältnismäßig große Ausgaben erfordert. — Bei diesem kritischen Sachverhalte hat sich nun das Straßenpersonale dahin entschieden, durch die felsenste, compacte erste, vor 14 Tagen gegangene Schneelawine des linken Bergabhanges einen Tunnel zu graben. Im ersten Augenblicke scheint der Gedanke eines unterirdischen (unterschneischen) Ganges etwas Widersinniges zu haben, allein die Ueberzeugung an Ort und Stelle lehrt es anders, und nur ein kleiner Beweis, wie fest der Schnee der Lawine ist, liegt in dem Umstande, daß an der Durchstollung von 60 Klafter volle 12 Tage gearbeitet wurde. Die Passage ist, laut einer eben an das Straßencommissariat zu Krainburg eingegangenen Anzeig, fertig geworden und dem öffentlichen Verkehre geöffnet, und Sonntag früh werden sich die K. K. Straßencommissariatsbeamten von hier dahin begeben, um diesen Eistunnel zu besichtigen. Uebrigens ist der Tunnel ganz gefahrlos, und dürfte sich vielleicht bis Ende Mai d. J. erhalten. Wahrscheinlich wird im laufenden Jahre durch die Sommerzeit über die Winterstraße gefahren werden, denn es läßt sich nicht voraus bestimmen, bis wann die unermeslich hohen Schneemassen schmelzen werden. Für Jedermann, der Sinn für außerordentliche Naturereignisse hat, ist dieser nordische Eispallast mit seinen schimmernden Eiskalactiten interessant.«

— Mainz, den 12. März. Für die Erbauung einer stehenden Rheinbrücke zu Mainz eröffnen sich seit einigen Wochen Aspekte, welche die Verwirklichung des großartigen Unternehmens in naher Zukunft erblicken lassen. Diese Brücke kann nur in Stein aufgeführt werden, und zwar in einer Pfeilerhöhe, welche den Dampf- und Segelschiffen ungehinderten Durchgang gestattet. Die ganze Brücke mit 28 Pfeilern würde zwei Millionen Gulden kosten. Von diesen zwei Millionen betragen die Jahreszinsen zu 4 pCt. 80,000 fl. Soviel und mehr trägt gegenwärtig schon die Schiffsbrücke bei Mainz ein.

— Hannover, d. 17. März. Gestern am 16. d. M. hatte Miß Caroline Herschel, der astronomischen Welt rühmlichst bekannt, das seltene Glück, heitern und unge-trübten Geistes ihr 98tes Lebensjahr anzutreten. Diese als merkwürdige Erscheinung dastehende Dame bewahrt, ungeachtet ihres hohen Alters, fortwährend das regste In-teresse für alle Forschungen im Gebiete der Astronomie, und hat neuerdings sehr schmeichelhafte Beweise der Anerken-nung ihrer früheren rastlosen Thätigkeit erhalten. Sie lebt seit mehreren Jahren hier in stiller Zurückgezogenheit, durch Körpereschwäche auf den engen Raum ihrer Wohnung und ihre Erinnerungen beschränkt.

— In einem Zwiesgespräch, erzählt »Punch«, bittet ein »irischer Gutsherr« den John Bull um ein Almosen, weil er schon so lange mit seiner Familie keine Schildkröt-

suppe gegessen habe. John Bull fühlt sich gerührt, und sagt: »Armer Bursche! Da habt Ihr eine Kleinigkeit, es ist alles, was ich bei mir habe. (Er giebt ihm 10 Millionen.) Aber merkt wohl, ich schenk's Euch nicht; es ist eine Schuld...« Frischer Gutsherr (das Geld einsteckend): »Und mög' Euer Ehren so lange leben, bis ich sie zurück-bezahle.«

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 20. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	92	—	104	†	Gerste	60	—	63	†
Roggen	—	—	—	†	Hafer	39	—	42 1/2	†

Nordhausen, den 20. März.

Weizen	3	†	22	†	—	2	†	12	†
Roggen	3	†	2	†	—	2	†	20	†
Gerste	2	†	12	†	—	2	†	20	†
Hafer	1	†	10	†	—	1	†	15	†

Rüböl, der Centner 12 †
Leinöl, der Centner 13 †

Leipzig, den 18. März.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	7	†	10	†	Ngr. bis	7	†	16	†
Roggen	6	†	—	†	—	6	†	5	†
Gerste	4	†	15	†	—	4	†	17 1/2	†
Hafer	2	†	15	†	—	2	†	17 1/2	†
Rappsaat	6	†	20	†	—	—	†	—	†
W. Rübsen	6	†	15	†	—	—	†	—	†
S. Rübsen	—	†	—	†	—	—	†	—	†
Del, der Ctr.	12	†	12	†	—	—	†	—	†

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 21. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll,
am 22. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. März: 1 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 21. bis 22. März.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberjägermeister Graf zu Solms-Risa m. Fam. u. Dienersch. a. Dessau. Hr. Architekt Küders u. die Hrn. Kauf. Walther u. Remiers a. Leipzig. Hr. Stud. med. Haas a. Berlin. Hr. Defon. Brumme a. Soesdorf. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Magdeburg, Freitag a. Hamburg, Landmann a. Eilenburg, Bartels a. Berlin. Hr. Faktor Bromhardt a. Mucrona.
- Goldnen Ring:** Hr. Graf v. Kielmannsegge a. Rättern. Hr. Faktor Martini a. Rothenburg. Hr. Defon. Glühmann a. Osterode. Hr. Dr. Keller u. Hr. Berg. Cleve Halbach a. Berlin. Hr. Prediger Bürger a. Langenau. Hr. Oberfaktor Bernhardt m. Gem. a. Brandenburg.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Berlin, Trebster a. Stettin, Meyer a. Hamburg, Dswald a. Bremen.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode, Mülhhaus a. Worbis. Die Hrn. Kauf. Muthreich a. Bleicherode, Krach a. Suhl, Pfabe u. Sachs a. Berlin. Hr. Holzhdtr. Jost a. Weisensfeld. Hr. Optikus Schüßler a. Hof. Hr. Kaufm. Gohn a. Nienburg. Hr. Defon. Schröder a. Duderstadt.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Gerhardt a. Magdeburg, Reinhold a. Bleicherode, Steinbach a. Berlin, Stoner u. Hr. Maurermeister Lorenz a. Kassel.
- Goldne Kugel:** Hr. Kürschner Scheibe a. Eisleben. Hr. Getreidehdtr. Thiele a. Weisensfeld. Hr. Weinhdr. Löffing a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Rose a. Weimar.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Ingen. Behne a. Hannover. Hr. Brauereibes. Wbesen a. Havelberg. Hr. Amtm. Heinrich a. Ummensleben. Die Hrn. Kauf. Schöne u. Schmeil a. Berlin.

Erklärung.

Obgleich Privatangelegenheiten zwischen dem Director des Theaters und den Mitgliedern nicht vor das Forum des Publikums gehören, so sehe ich mich doch auf das Ansuchen mehrerer geachteter Personen hiesiger Stadt veranlaßt, den ganzen Thatbestand der Neufeld'schen Angelegenheit, welche derselbe stückweise und seinem eigenen Vortheile anpassend, bekannt gemacht hat, hiermit der Öffentlichkeit zu übergeben.

Herr Neufeld hatte sich mit seiner Pfliegerochter, dem Fräul. Rosner bei mir mit einer Monatsgage von 80 Thlr. und zwei halben Einnahmen zum Benefiz engagirt; Er für das Fach der ersten und Heldentendorpartien, seine Pfliegerochter für erste Liebhaberinnen. — Gleich nach den ersten Rollen, in welchen Fräul. Rosner sich dem Publikum vorführte, gelangte ich, durch den Ausspruch des Publikums bestätigt, zu der Ueberzeugung, daß dieselbe dem Fache einer ersten Liebhaberin bei hiesiger Bühne nicht vorstehen könne. Nachdem ich ihrem Pfliegerochter diese Ueberzeugung aussprach, bestritt er dieselbe und vermeinte, daß sie eine so gewöhnliche Schauspielerin, als Mad. Reinhardt z. B. nicht sei; auf dergleichen Kunststücke verstände sie sich allerdings nicht, indem sie eine reine Verstandes-Schauspielerin sei. Schon hierüber war ich indignirt und wurde es noch mehr, wie dieselbe, aus dem Grunde nämlich, daß sie eine reine Verstandes-Schauspielerin sei, Hindernisse dem Repertoire mehrmals in den Weg legte.

Zu der am 13. Februar angefügten zweiten Redoute verweigerte Herr Neufeld mir seine Mitwirkung bei der Aufführung von Vocal-Quartetten und erschien Tags zuvor nicht mehr in den Proben. Auf mein wiederholtes Ersuchen, sich wegen seiner Weigerung keinen unangenehmen Folgen auszusetzen, schrieb mir derselbe am 12. Nachmittags: „Ich zeige Ihnen an, daß ich durchaus nicht mich mit Gewalt hierzu zwingen lasse, indem ich mich nicht als Bänkelsänger bei Ihnen vermietet habe.“ Nach den hier üblichen Theatergesetzen steht nun fest, daß kein Mitglied sich von der Mitwirkung irgend einer öffentlichen Aufführung ausschließen darf; eine Verletzung dieser Bedingung berechtigt den Director, zur sofortigen Entlassung des Contravenienten ohne alle Kündigung und Anspruch auf Entschädigung und verliert der Contravenient auch das Recht auf das Benefiz. Ferner: „Jedes Mitglied, welches vor dem 1. oder dem 16. eines Monats außercontractlich sich seinen Verpflichtungen entzieht, oder entlassen werden muß, verliert seine Ansprüche auf die bis dahin fällige Gage.“

Hiernach stand mir nun, da alle Mitglieder zur Anerkennung dieser Gesetze verpflichtet worden sind, das Recht zu, Herrn Neufeld sofort ohne Gage zu entlassen. Ich entließ denselben auch, gewährte ihm aber, um den Schein von mir abzuwälzen, als wolle ich mich, durch die Zurückhaltung seiner Gage, wozu ich durch die Gesetze vollkommen berechtigt war, bereichern, die Gage bis zu dem Tage der Entlassung. — Zu dem Gastspiel des Fräul. Luczek einigte ich mich auf neue mit Herrn Neufeld und zwar in der Art, daß ich ihm für sein zweimaliges Mitwirken im „Freischütz“ und „Nachtwandlerin“ ein Honorar von 25 Thlr. zahlte. Am Nachmittage der ersten Gastvorstellung begehrte Hr. N. außer dem Honorar auch noch eine Benefizvorstellung, da mir dieses aber unbillig erschien, so gab ich Hr. N. nur ausweichende Antwort. Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung überschickte ich ihm durch den Theaterdiener Beck sein Honorar. Nachdem die Ouverture der Oper bereits angegangen war, ließ mir Hr. N. anzeigen, daß er nicht eher singen würde, als bis ich ihm die schriftliche Zusicherung gegeben hätte, ihm noch das Benefiz zu gewähren. Aus Rücksicht gegen das versammelte Publikum und des Berliner Gastes versprach ich dem Hr. N. gleich nach Beendigung der Vorstellung dieses Schreiben auszufertigen. Hr. N. fand sich auch nach der Vorstellung bei mir ein, und wir kamen beide darin überein, daß ich demselben das früher contractlich zugesicherte Benefiz zu geben mich verpflichtete, wogegen er die Verpflichtung übernahm, noch ferner bei mir für ein Honorar von 5 Thlr. für jede Rolle aufzutreten. Ein bestimmter Tag, an welchem das Benefiz stattfinden solle, wurde nicht verabredet, sondern meiner Anordnung überlassen. — Am 21. Februar war „Maria Magdalene“ angefügt, welches ich acht Tage zuvor schon einmal hatte verschoben müssen, weil dasselbe nach dem Ausspruche des Regisseurs noch nicht gehörig studirt war. Nach dem Theatergesetze müssen von jedem neu einzustudierenden Stücke mindestens 2 Theaterproben gehalten werden. Nachdem die erste Theaterprobe Tags zuvor abgehalten war, zeigte mir Fräul. Rosner schriftlich an, „daß es ihr unmöglich wäre die Rolle der Clara am folgenden Tage zu spielen, obgleich sie ihre Rolle wörtlich auswendig könne.“ Zu der zweiten Probe des erwähnten Stückes erschien Fräul. Rosner nicht, worauf ich ihr mittheilte, daß ich berechtigt wäre, falls sie sich nicht sofort in die Probe

begebe, sie durch die Polizeibehörde dazu anhalten zu lassen, oder aber, sie nach den Gesetzen augenblicklich zu entlassen, und ersuchte sie, mich weder zu dem einen noch andern zu zwingen. Ihre hartnäckige Weigerung aber nöthigte mich, dennoch für denselben Abend eine andre Vorstellung zu geben. Trotzdem aber verlangte Fräul. Rosner am nächsten Ersten ihre Gage. Ich schrieb ihr hierauf, daß ich dafür, daß sie eine Vorstellung gestört habe, ihr vorläufig eine Monatsgage Strafe abziehen würde, ohne dabei meine weiteren Ansprüche auf Entschädigung aufzugeben, wozu ich nach den Theatergesetzen berechtigt bin. — Herr N. drängte mich nun täglich, ihm sein Benefiz anzusehen und begehrte die Oper „Fidelio“. Da aber hierzu sämtliche Solo- und Chorstimmen fehlten und die Oper selbst große Schwierigkeiten enthält, so machte ich ihm den Vorschlag, lieber ein neues Stück zum Benefiz zu geben „Graf Monte-Christo“. Herr N. erwiderte mir hierauf, daß sich dieses Stück seine Pfliegerochter zum Benefiz erwählt habe. Hieraus wurde mir klar, daß sich dieselbe trotz der erwähnten Vorfälle immer noch als engagirt betrachtete. Nothen konnte ich derselben nicht mehr anvertrauen, wenn ich nicht Gefahr laufen wollte, die Vorstellungen abändern zu müssen, und so ließ ich dieselbe mehrmals auffordern, als Statistin mitzuwirken, wozu gesetzlich jedes Mitglied verpflichtet ist. Fräul. Rosner verweigerte aber jede Mitwirkung. Das Benefiz des Hr. N. hatte ich auf den 16. d. M. angesetzt, worin ich ursprünglich die Partie des „Pizarro“ übernommen hatte. Sechs Tage zuvor hatte Hr. N. mit dem Bassisten des Bernburger Theaters, Hr. Schlüter verabredet, daß Letzterer in der von mir übernommenen Partie des Pizarro zu der Benefizvorstellung als Gast auftreten solle, wozu ich meine Genehmigung gegeben hatte; auf meine Mitwirkung war also hauptsächlich nicht gerechnet. Am Tage vor der Vorstellung schrieb ich nun an Hr. N., eingedenk dessen, daß Fräul. Rosner sich immer noch berechtigt glaubte, Gage und Benefiz für ihre nichtgeleisteten Dienste in Anspruch zu nehmen, und um deshalb in keine Klage mit derselben verwickelt zu werden, folgenden Brief:

Erw. Wohlgeboren

ersuche ich, mit folgenden Revers von Ihnen und Fräul. Rosner unterschrieben auszustellen: „Wir Unterzeichneten bescheinigen hierdurch, daß wir, nachdem Herr Neufeld das ihm zugesicherte Benefiz, bestehend in der Hälfte einer Einnahme nach Abzug der Kosten, empfangen hat, auf Grund des zwischen uns und dem Director Nachtigal bestandenen Engagementsvertrages keine Forderungen mehr haben, quittiren über dieselben und begeben uns damit aller Ansprüche.“

Hr. Neufeld ließ dieses Schreiben ganz unbeantwortet. Bei der an demselben Tage abgehaltenen Probe überzeugte ich mich, wie ich bereits dem Publikum angezeigt habe, daß die Aufführung der Oper noch verschoben werden mußte und zeigte dem Herrn Neufeld dieses schriftlich an. Herr N. wollte aber die Vorstellung erzwingen und betrieb sich auf den Ausspruch des Musikdirectors, der sein Gutachten dem Publikum ebenfalls schon bekannt gemacht hat. In einer mündlichen Unterredung mit Hr. N. machte ich ihm über sein unhöfliches Benehmen, daß er mein Schreiben ganz unbeantwortet gelassen habe, Vorwürfe und stellte an ihn die Frage dabei, ob er und Fräul. Rosner, sobald er sein Benefiz empfangen habe, noch Forderungen an mich zu machen sich berechtigt glaubten. Er entgegnete mir hierauf, daß er diesen Schein nicht von sich geben könne, da er von mir noch rückständige Gage zu erhalten habe. Am Morgen des folgenden Tages, also einen Tag zuvor, als die Erklärung des Hr. N. in Nr. 65 des Couriers erschien, überschickte ich dem Hr. Neufeld nach genauer Berechnung seiner empfangenen Gage und des früher erhaltenen Vorschusses bis zu dem Tage seiner Mitwirkung den Rest seiner Forderung, welcher bis dahin noch 3 Thlr. 10 Sgr. betrug durch den Theaterdiener Beck (einen hiesigen Einwohner) zu, dessen Annahme Herr N. aber verweigerte. In wiefern Hr. N. nun berechtigt war, die in dem des folgenden Tages erschienenen Couriere gegebene Erklärung, in welcher er mich in der Achtung des Publikums auf eine so hämische Weise herabzusetzen suchte, überlasse ich der Beurtheilung eines jeden einzelnen mit der Bemerkung, daß ich in dieser Angelegenheit ferner keine Zeile mehr zu meiner Rechtfertigung schreiben werde. Die gerichtliche Untersuchung, welche ich gegen Herrn N. bereits eingeleitet habe, wird außerdem die Wahrheit dieser Aussagen bestätigen, und bitte ich das geschätzte Publikum das mir bisher geschenkte Wohlwollen nicht zu entziehen.

G. Nachtigal,
Direktor des hiesigen Theaters.

Z
pfehl
Lage
was
und
ren-
wahl
sond

E
kins,
20 S
werd
1 Th

1200
verfa
Auch
verfa

G
von
Rau
verfa
pen

bei
lich
geleg
welch
men

M
der
tägli
bis
1

ist
in d
straf

Kalt
Dp

G
bare
miet

Bekanntmachungen.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich hiermit mein neu assortirtes Lager von Tuchen in allen Farben, etwas ganz Neues in Sommer-Buckskin und Westenstoffen, feinste seidene Herren-Halstücher, sowie eine grosse Auswahl schönster schwarzer Orleans zu besonders billigen Preisen.

Ludwig Breiffeld.

Eine Partie schwere Winter-Buckskins, welche 1 Thlr. 25 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr. kosteten, werden, um damit zu räumen, zu 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 10 Sgr. verkauft.

Ludwig Breiffeld,
grosse Steinstrasse Nr. 130.

Für Banlustige.

Ein Haus an der Promenade ist für 1200 Thlr. bei 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere Harzgaſſe Nr. 1333. Auch ist daselbst ein Pianoforte billig zu verkaufen.

Ein Mahagony-Stuhlflügel von gutem Ton steht wegen Mangel an Raum binnen vier Tagen sehr billig zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 709 zwei Treppen hoch.

Für Pferde,

bei welchen es durch keine Vorrichtung möglich zu sein scheint, sie im Stall sicher angelegt zu erhalten, fertige ich Halstern, in welchen sie ohne Gefahr unmöglich loskommen können.

Der Sattel- u. Reitzeugverfertiger
Fr. Lange.

Nur bis den 29. März sind die 7 Wunder der Welt im Rathskellerſaale zu sehen; täglich von 11 bis 1 Uhr, Abends von 6 bis 9 Uhr. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., 12 Billets für 20 Sgr.

Speckfuchen

ist von heute an wieder täglich zu haben in der Jäckel'schen Bäckerei, große Steinstraße.

Eine neumilchende Kuh ist mit dem Kalbe zu verkaufen bei Chr. Horn in Dppin.

Ein Laden nebst einer 6elligen schließbaren Wude ist den Jahrmarkt über zu vermieten. Zu erfragen gr. Steinstraße Nr. 82.

D. Friedländer aus Berlin,

Königsstraße Nr. 64,

bezieht den hiesigen Markt mit einem Lager fertiger

Herren-Garderobe-Artikel,

als: Schlafröcke, Tuch- und Sommeröcke, Westen, Beinkleider etc., und versichert bei sehr guter und moderner Arbeit so erstaunt billige Preise, wie sie nie wieder vorkommen dürften.

Stand: Leipziger Straße im goldenen Löwen Zimmer Nr. 6.

Zu diesem Markt empfehle ich für die Herren Pferdebesitzer Kartätschen à 5 Sgr. bis zu 1 Thlr. 15 Sgr., so wie alle übrige Borstenwaare bei reeller Handlungsweise und zu den mir nur möglichst billigen Preisen. Mein Stand ist an der Firma kenntlich.
G. Föse.

Als Zimmermaler empfiehlt sich
F. Dienst.

Auch bemerke ich, daß ich mich mit dem Maseriren aller Arten Hölzer, wie z. B. Mahagoni, Nußbaum, Jacarande, Eiche u. s. w. beschäftige, täuschend nachahme und aufs Sauberste lackire. Daher mache ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum darauf aufmerksam, und bitte zugleich, mich mit Aufträgen beehren zu wollen. (Auch werden alte Meubles auf diese Weise wieder neu und billig geliefert, so auch andere Anstriche aufs Sauberste besorgt.)

F. Dienst, Zimmermaler,
Frankensplatz und Steinweg Nr. 1721,
beim Rendant Herrn Siegert.

Ein Barsche kann in die Lehre treten
beim Zimmermaler F. Dienst.

Den kunstfönnigen Bewohnern Cönnerns und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß das von mir angekündigte **Pianoforte-Concert** unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins Mittwoch den 24. März e. Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Falk in Cönnern Statt findet, und zu bevorstehenden Kunstgenuß ich hiermit zur zahlreichen Theilnahme ganz ergebenst einlade.
F. Rochlig, Pianist.

Ein Gasthof an der Chaussee in einer Thüringer Kreis-Stadt ist für 4000 Thlr. zu verkaufen. Da die Besizerin des Werths und der Frequenz versichert ist, begnügt sie sich auch mit 800 Thlr. Anzahlung.
H. Kuckenburg, Nr. 285.

Etabliſſement!

Da ich sofort wie früher Aufträge auf Modelle zu Eisenguß, Zink- und Zingguß in der kürzesten Zeit billig liefere, auch den Guß zur Besorgung an jede renommirte Gießerei gern mit übernehme, so bitte ich mein Etabliſſement gefälligst berücksichtigen zu wollen.

Durch die strengste Reellität wird sich das ihm geschenkte Zutrauen stets zu erhalten wissen

Hermann Kosack,
Modellmeister.

Halle, Märkerstraße im blauen Engel
Nr. 453.

Gute moderne Kutschgeschirre und Reitzzeuge sind vorräthig, sowie auch alle Arten von Polsterarbeiten werden aufs billigste und modernste angefertigt.

Gothsch, Sattlermstr., Klausthor.

Zwei neue moderne Kutschwagen stehen sehr billig zum Verkauf.

Gothsch, Sattlermstr.

Es ist am Sonnabend ein kleiner goldener Uhrschlüssel (Breguet mit 2 kurzen Kettchen und emailliert) verloren gegangen. Wer denselben an Herrn Molle, Neumarkt 1292, abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Ein neuer zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Walter in Möglichen. Auch wird ein Jahr Garantie geleistet.

Mehrere schöne Landgüter mit 100 Morgen bis 250 Morgen Feld, ganz in der Nähe von Halle gelegen, weist zum Verkauf nach der Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Bekanntmachungen.

Prorogirter Subhastations-termin.

Der auf den 26. dieses angeetzte Termin zur nothwendigen Subhastation der Erbpachtsgerechtigkeit der unter dem Schlosse Rammelburg am Wippaflusse reizend gelegenen Maschinen-Papierfabrik des Karl August Forberg, bestehend aus Wohn-, Fabrik- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und Weidestück, Maschinen und gehenden und treibenden Zeuge, abgeschätzt auf 12,492 Thlr. 15 Sgr.,

wird hierdurch aufgehoben und statt desselben der 15. Juni d. J. von Vormittags 11 Uhr an

zum endlichen Verkaufe an hiesiger Gerichtsstelle angeetzt.

Das Fabrikgebäude ist im Jahre 1840 neu erbaut und noch im Jahre 1845 ist ein Lagerhaus und eine Fahrbrücke über die Wippa ganz neu aufgeführt worden, so daß Alles in gutem Zustande ist, wie das jeder Zeit einzusehende Abschätzungsprotokoll näher besagt.

Rammelburg, d. 19. März 1847.
Freiherrl. Friesensches Patrimonialgericht.
Uhte.

Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage des hiesigen Bäckers Gloger werde ich sein hier selbst in der Harggasse unter Nr. 102 belegenes brauberechtigtes Wohnhaus, welches zum Betriebe der Bäckerei eingerichtet ist,

am 29. d. Mts. Vormittags um 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Meistbietenden verkaufen, und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß über die Verkaufsbedingungen schon vor dem Termine von mir Auskunft ertheilt wird.

Artern, den 18. März 1847.

Der Justiz-Commissar
Consentius.

Die Cravatten-Fabrik

von

W. Kretschmar aus Leipzig empfiehlt zum bevorstehenden Markt eine große Auswahl von Herren-Cravatten, Farromirs, Schlipse, Shawls, schwarze Taffettücher, Negligémützen, Gummiträger, Chemisets, Halskragen und Manschetten im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen. Mein Stand ist in der Steinstraße in der Budenreihe.

Zum bevorstehenden Markt empfiehlt seine Solinger Stahlwaaren von F. A. Henckels zu festen Fabrikpreisen
F. Hellwig,
gr. Schlamm, dicht an den Kleinschmieden.

Nußholz-Verkauf.

In der Oberförsterei Bischofrode, aus dem Unterforst Bischofrode, Schlag Holzdecke, und Unterforst Rothenschirmbach, Schlag Kratzbusch, sollen

circa 140 Stück Eichen

= 28 = Buchen

= 66 = Birken

= 18 = Epen und Linden

= 2 Klaftern Eichen-Nußholz 1ste Sorte, und

= 6 = = = 2te =

Nußholz-Abschnitte,

Donnerstag den 30. März c. im Schlage Holzdecke von früh 9 Uhr und im Schlage Kratzbusch von Nachmittags 1 Uhr

bei günstigem Wetter an Ort und Stelle auf den resp. Schlägen selbst, andern Falls im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bischofrode, den 18. März 1847.

Der Königliche Oberförster Keuffer.

An die Herren Mühlenbesitzer.

Seidene Cylinder-Gaze der besten Fabrik in allen Nummern (Original-Fabrik-Nummern) empfehlen

L. Ohrtmann & Co. in Leipzig, Markt Nr. 14 erste Etage.

Zum Markt

Pariser und Wiener Shawls- und Umschlagetücher-Lager
Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig.
Lager: Am schwarzen Adler.

Anzeige.

Zum bevorstehenden sogenannten Viehmarkt empfehle ich mein weiß assortirtes Waaren-Lager, als: glatten, gestickten u. gemusterten Gardinen-Mouffelin, Rouleaus, Damast zu Bettüberzügen, Batist, Unterrocke u. dergl. mehr. Bemerkenswerth ist mein Spitzen-Lager.

Mein Stand ist in der großen Steinstraße mit Firma versehen:

A. F. Wettengel aus Naumburg
u. Lengensfeld im Voigtlande.

Den Herren Cantoren u. Lehrern empfiehlt auf gutem Papier schön lithographirte Schulversäumnis-Tabellen u. Gebatterbriefe, à Buch 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., im Ries mit Rabatt.
Weißensfeld. C. F. Suesß.

Noch sehr gute Teltower Rübchen und Altleber Kohlrüben empfiehlt
M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Franke, Schmeerstraße Nr. 715.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Bleifedern

aus den berühmten Fabriken von Faber in Stein, Arndt in Fulda, empfiehlt in vielfältiger Auswahl billigt

J. G. Grosse,
Große Ulrichstraße Nr. 15.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Thürmer, kleine Ulrichstraße Nr. 1014.

10 Centner guter Weibeklee-Saamen ist zu verkaufen bei Wolff in Naumburg im Mannsfeldschen.



Eine Auswahl guter Ventil-Trompeten, Cornet und Hörner empfiehlt der Instrumentmacher Wiedeman in Halle, Stadtflischergasse Nr. 157.

Einen Lehrling sucht der Gürtler und Neusilber-Arbeiter F. Haasengier, große Klausstraße Nr. 896.

Ein Ladentisch mit Kasten ist billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 253.

Daß der Müllergeselle Friedrich Wilhelm Dehmigen aus Mächern, welcher einige Jahre in meiner deutschen Mahlmühle als Scheider arbeitete, von dem vor Kurzem hier vorgekommenen Diebstahl ganz rein ist, und nur seine Existenz bessernde Umstände seinen kürzlichen Abgang bestimmten, wird, um etwa über ihn verbreiteten Gerüchten zu entgegnen, hiermit bescheinigt.

Mühlengut Wehlitz, d. 18. März 1847.
E. F. Häufker.

Guts-Verkauf.

Dienstag den 6. April Nachmittags 2 Uhr soll das ehemalige Rudloffsche Gehöfte zu Ammendorf, bestehend in Haus, Hof, Ställen, Scheune und circa 5 Morgen Garten, im Rabsilber'schen Gasthose daselbst öffentlich und meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden.

Kauf-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein Ritter- oder Landgut im Preise von 20—60,000 Thaler, nicht zu fern von Leipzig oder auch im preussischen Herzogthum Sachsen, zum Kauf gesucht. Portofreie Anerbietungen erbittet sich derselbe unter B. 24 poste restante Leipzig.

2000, 1000, 800, 700, 500, 400, 300, 250 und 100 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Wegen Erweiterung des Geschäfts beabsichtigen wir die zeither von uns benutzte, überhaupt bis jetzt erst zwei Jahre in Gang gewesene Hochdruckmaschine in der Kraft von 15 Pferden mit dazu gehörigem Kessel von 20 Pferdekraft zu verkaufen, und ersuchen daher Kauflustige deren Leistungen noch vor Ablauf dieses Monats bei uns zu prüfen, da wir wegen Aufstellung einer Maschine von doppelter Kraft nur bis dahin noch mit derselben arbeiten.

Dampfmühle Liemehna,
den 15. März 1847.

Krause & Stohmann.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird in ein Material-, Landesprodukten- und Expeditions-Geschäft als Lehrling gesucht. Frankreich Offerten mit F. G. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Altleben liegen Kartoffeln und gelber und weißer Klee-Saamen zum Verkauf.

Holz-Verkäufe in der Oberförsterei Schkeuditz.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf unter den in nachstehenden Terminen zu eröffnenden Bedingungen werden in den diesjährigen Schlägen an Ort und Stelle folgende aufgearbeitete Holzsortimente ausgestellt:

I. im Forstbegang Schkeuditz (1/8 Meile von Schkeuditz),

Sonnabend den 27. März c. 8 Uhr Vormittags

- 1) circa 40 Stück Eichen 12 bis 30' lang, 4 bis 40" mittleren Durchmesser,
- 2) = 230 = Küstern und Weißbuchen 10—30' lang, 5—26" mittl. Durchm.,
- 3) = 90 = Erlen und Espen 12—33' lang, 6—20" mittl. Durchm.,
- 4) 2 Klaftern Eichen=Böttcherholz,
- 5) 90 = Eichen-, Buchen-, Küstern-, Aspen-Kloben,
- 6) 20 = = = = = Knüppel,
- 7) 60 = = = = = Stöcke,
- 8) 8 Schock = = = = = Stangen,
- 9) 2 = = = = = Fagereisen,
- 10) 15 = = = = = Reiser;

II. im Forstbegang Maslau (zwischen Schkeuditz und Merseburg),

Mittwoch den 31. März c. 9 Uhr Vormittags

- 1) circa 20 Stück Eichen 6—37' lang, 12—32" mittl. Durchm.,
- 2) = 64 = Birken, Küstern u. Buchen 12—36' lang, 7—18" mittl. Durchm.,
- 3) = 25 = Aspen und Erlen 20—30' lang, 7—13" mittl. Durchm.,
- 4) = 1 1/2 Klaster Eichen=Böttcherholz,
- 5) = 60 = Eichen-, Buchen-, Küstern-, Aspen-Kloben,
- 6) = 20 = = = = = Knüppel,
- 7) = 50 = = = = = Stöcke,
- 8) = 70 Schock = = = = = Reiser;

III. im Forstbegang Rafnitz (zwischen Schkeuditz und Halle),

Montag den 29. März c. 2 Uhr Nachmittags

- 1) circa 10 Stück Eichen 8—15' lang, 18—34" mittl. Durchm.,
- 2) = 17 = Erlen und Aspen 15—24' lang, 7—12" mittl. Durchm.,
- 3) = 16 Klaftern Eichen-, Erlen-, Aspen-Brennholz,
- 4) = 6 Schock = = = = = Reiser;

IV. im Forstbegang Burgliebenau (zwischen Merseburg und Halle),

Montag den 29. März c. 10 Uhr Vormittags

- 1) circa 27 Stück Eichen 3—15' lang, 9—36" mittl. Durchm.,
- 2) = 7 = Küstern 15—30' lang, 6—9" mittl. Durchm.,
- 3) = 14 = Aspen 14—24' lang, 7—13" mittl. Durchm.,
- 4) = 8 Klaster Eichen-Brennholz;

V. im Forstbegang Dölauer Saide (1/2 Meile von Halle),

Mittwoch den 24. März c. 10 Uhr Vormittags

- 1) circa 280 Stück Kiefern 20—60' lang, 6—19" mittl. Durchm.,
- 2) = 17 Klaster = Kloben,
- 3) = 30 = = = = = Stöcke,
- 4) = 60 Schock = = = = = Reiser.

Das Material liegt:

ad I. am Wege von Schkeuditz nach Dölzig,

= II. = = = = = Ermlitz nach Horburg,

= III. bei der Wepnitzer Mühle,

= IV. = dem Dorfe Burgliebenau,

= V. = = = = = Nietleben an der Fasanerie,

und wird Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen:

ad I. von dem Herrn Förster Müller in Schkeuditz,

= II. = = = = = Häufker zu Maslau,

= III. = = = = = Köppe zu Rafnitz,

= IV. = = = = = Revierförster Probsthahn zu Burgliebenau,

= V. = = = = = Förster Kaiser in Nietleben, und Forstausscher Herrn

Schuchard zu Döla.

Schkeuditz, den 19. März 1847.

Der Oberförster Mechow.

Anzeige für Färbereien etc.

Ich empfehle mein Lager Sächf. Arsenik aller Sorten in Fässern à 1/4, 1/2 u. 1 Centner zu den billigsten Preisen.

G. S. Grieshammer in Leipzig.

Zeige hiermit an, daß ich zum
Viehmarkt den 24. u. 25. März
in meinem Zelte mit guten Spei-
sen u. Getränken aufwarten werde.
August Nlicke.

Wir erlauben uns unser vollständig assortirtes Lager
feinster Castor-Filzhüte von 2 Thlr.,
feinster Seidenhüte von 1 Thlr.,
feinster französischer Seidenhüte von 2 Thlr. an,

in den neuesten Façons, so wie eine Auswahl moderner Kinderhüte bestens zu empfehlen.

Hutfabrik von Staginnus & Stoy.

Große Pferde-Auction.

Nachdem ich die von mir an der Thüringer Eisenbahn übernommenen Erdarbeit nun vollständig beendigt, will ich circa 40 Stück Pferde, welche an strenge u. schwere Arbeit gewöhnt, im kräftigsten Futterzustande erhalten und sämtlich Einspanner sind, am 25. März c. (am ersten Viehmarktstag) Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr öffentlich meistbietend durch den Herrn Auktions-Commissarius Brandt gegen baare Zahlung unter vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen in meinem Hofe, gegen dem Viehmarktplatz und dem Gasthause zum grünen Hofe gerade über (bei Regenwetter in der verdeckten Reitbahn), verkaufen; bemerke zugleich, daß mehrere Paare egale Wagenpferde dabei mit vorkommen. Vom 24. Nachmittags können sämtliche Pferde von Reflektirenden im Stalle besichtigt werden.

G. Heine.

Das Tuchgeschäft

empfehlte zum bevorstehenden Viehmarkt sein wohlaffortirtes Lager zu auffallend billigen Preisen. $\frac{3}{4}$ u. $\frac{9}{16}$ breite niederländische Tuche in allen Farben; eine große Auswahl $\frac{3}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breite Winter- und Sommer-Buckskins. Zu jedem Preis werden verkauft: die feinsten Cassinets zu Sommerüberrocken in allen Farben, eine große Auswahl Sammet- und seidene Westen, seidene Shawls und Tücher für Herren, seidene und baumwollene Taschen-Tücher, wie auch noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, und bittet ein geehrtes Publikum um zahlreichen Besuch. Ein so billiger Verkauf kommt nie wieder vor.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich beim Herrn Dekonom Beyer, große Steinstr. Nr. 1547, im ersten Thorwege rechts.

G. Rothkugel.

Für Schirm-Fabrikanten.



Seidene, halbseidene und baumwollene Zeuge, Fischbein-, Rohr- und Stahlgestelle, rohes Fischbein, gebeitztes Rohr, gelbe und schwarze Garnituren, Stöcke, sowohl die gewöhnlichen Sorten als auch ächte Pariser, Griffe und Knöpfe von Horn, Holz, Bein und Silber, Franzen, Schloßchen, Blech, Lack und alle dahin gehörige Artikel, so wie fertige Schirme in Duzenden empfiehlt zu festen Fabrikpreisen
F. A. Spieß am Waisenhaus.

Gebauerische Buchdruckerei.

Ergebenste Anzeige.

Es ist mir von Einem Wohlwollenden Magistrat hieselbst der Consens zum Betrieb der Commissionsgeschäfte ertheilt worden. Ich bitte deshalb ein hochgeehrtes Publikum, das mir in 35 Jahren in meinem betriebenen Gewerbe, so wie in meinen verschiedenen bürgerlichen Stellungen geschenkte Vertrauen auch auf meinen neuen Gewerbsbetrieb übergehen zu lassen, da es mein fortwährendes Bestreben sein wird, durch rechtliche Handlungsweise, verbunden mit der strengsten Discretion, das Vertrauen meiner Mitbürger zu erhalten, welches ich mir in einer Reihe von Jahren von denselben zu erfreuen hatte.

Halle, den 22. März 1847.

G. W. Hehne, Commissionair,
Hartz Nr. 1327.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der Nähe der Promenade belegenes, im vorigen Jahre neu gebautes Haus Nr. 1327 zu verkaufen. Es enthält dasselbe 6 heizbare Stuben, 7 Kammern, 3 Küchen, 2 Keller, ein Seitengebäude, Hofraum und Garten.
G. W. Hehne.

1000 Thlr. werden gegen pupillarische Sicherheit nachgewiesen von
G. W. Hehne.

Sehr schöne rothe Hagebutten à Pfund 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., sowie beste Façon-Nadeln empfiehlt E. L. Helm, gr. Steinstraße.

Die besten und frischesten bayerischen Malzbambons empfiehlt
E. L. Helm, große Steinstraße.

Kappelsche und Stralsunder Bücklinge, sowie auch Speckbücklinge, so eben ganz frisch angekommen bei
G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräucherten Rheinlachs bei
G. Goldschmidt.

Saß-Ellern verkauft Reichenbach in Seeben.

Zu verkaufen sind 24 Pfund Kappsaamen, desgleichen auch 12 Pfd. Gurkenkern bei dem Gärtner
A. Haase in Döllnig.

Bruchbandagen ohne Schenkelriemen empfiehlt der appr. Bandagist Steuer, gr. Steinstr. Nr. 182.

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 24. März. Zum 3ten Male:
Der Better.